

Niederschrift über die Sitzung des Seniorenrates vom 25. November 2016

Beginn der Sitzung: 10 Uhr

Tagesordnung:

- TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Anerkennung der Tagesordnung
- TOP 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 30. September 2016
- TOP 4 Mitteilungen der Verwaltung
- TOP 5 Der Seniorenrat informiert
- TOP 6 „Luftschadstoffbelastung 2015“
Referentin: Jeanette Hack, Umweltamt
- TOP 7 Berichte aus den Stadtbezirken, Arbeitskreisen und Ausschüssen
- TOP 8 Verschiedenes
Bürgerfragestunde

Anwesenheitsliste

Stimmberechtigte Mitglieder

Vertreterinnen und Vertreter der Stadtbezirke

Frau Utke	Stadtbezirk 1
Herr Dr. Mühlen	Stadtbezirk 1
Herr Meier	Stadtbezirk 2
Herr Pfennig	Stadtbezirk 2
Frau Dr. Hümmerich-Terhorst	Stadtbezirk 3
Herr Breimeyer	Stadtbezirk 3
Frau Schneider	Stadtbezirk 5
Herr Jungbluth	Stadtbezirk 6
Frau Sader	Stadtbezirk 6
Frau Meister	Stadtbezirk 7
Herr Döring	Stadtbezirk 7
Herr Oehme	Stadtbezirk 8
Herr Pilis	Stadtbezirk 8
Herr Becker	Stadtbezirk 9
Frau Dr. Hoppe-Treutner	Stadtbezirk 9
Frau Ripper	Stadtbezirk 10
Herr Wieske	Stadtbezirk 10

Vertreterinnen und Vertreter aus stationären Einrichtungen eines Verbandes der freien Wohlfahrtspflege (Bewohnerbeirat)

Frau Lucas	Sana Kliniken Düsseldorf GmbH
Herr Kloke	Deutsches Rotes Kreuz
Frau Schnütgen	Alloheim

Vertreterinnen und Vertreter der Ratsfraktionen

Herr Egbers	CDU
Frau von Dechend	CDU
Ratsfrau Goldberg-Hammon	SPD
Frau Hartmann	Bündnis 90 / Die Grünen
Frau Suciu-Sibianu	FDP
Herr Klahold	FDP
Herr Brajovic	Die Linke
Herr Ries	Tierschutzpartei / FREIE WÄHLER

Beratende Mitglieder

Vertreterinnen und Vertreter der Wohlfahrtsverbände

Frau Schneider	Caritasverband
Frau Fröhlich	Jüdische Gemeinde
Frau Loskamp	Der Paritätische
Herr Mayer	Arbeiterwohlfahrt
Frau Reitz	DRK

Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung

Herr Buschhausen	Amt für soziale Sicherung und Integration
Herr Dölling	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Hoop	Büro für die Gleichstellung von Frauen und Männern
Frau Hellendahl	Büro 06
Frau Funda	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Gatzka	Amt für soziale Sicherung und Integration
Herr Rankenhohn	Amt für soziale Sicherung und Integration

Gäste / Referentinnen und Referenten

Frau Hack	Umweltamt
-----------	-----------

Entschuldigt

Herr Hintzsche	Stadtdirektor
Herr Rütten	Büro 01
Herr Dr. Eichelberg	Integrationsrat
Herr Lissin	Integrationsrat
Herr Wienß	Diakonie
Frau Stöckelmaier	Diakonie
Frau Theuringer	Stadtbezirk 4

TOP 1

Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Jungbluth begrüßt die anwesenden Mitglieder des Seniorenrates, die Gäste sowie Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung. Er heißt Frau Hack als Referentin der heutigen Sitzung sowie eine Gruppe gehörloser Besucherinnen und Besucher mit Gebärdensprachdolmetscherinnen herzlich willkommen und entschuldigt Abwesende. Frau Theuringer sei aufgrund eines Unfalls verhindert, man wünsche ihr eine schnelle Genesung. Anschließend stellt Herr Jungbluth die Beschlussfähigkeit des Seniorenrates fest.

TOP 2

Anerkennung der Tagesordnung

Die Mitglieder des Seniorenrates erkennen die Tagesordnung einstimmig an.

TOP 3

Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 30. September 2016

Die Niederschrift wird einstimmig genehmigt.

TOP 4

Mitteilungen der Verwaltung

Bei der letzten Sitzung des Seniorenrates wurde die Frage gestellt, ob neben dem Nordfriedhof auch an anderen Friedhöfen ein Friedhofsmobil eingesetzt werde. Herr Buschhausen berichtet dazu, dass die Leiterin des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes, Frau Törkel, dazu Folgendes mitteile:

Am 15. Februar 2016 habe die Verwaltung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen über den Probebetrieb eines Friedhofsmobils auf dem Nordfriedhof berichtet. Die Erfahrungen seien anhand einer Präsentation vorgestellt worden und seien positiv. Der Betrieb des Mobils auf dem Nordfriedhof sei auch weiterhin gesichert. Somit werde der Bitte des Ausschusses für öffentliche Einrichtungen entsprochen.

Die Ausdehnung des Angebotes auf andere Friedhöfe würde weitere finanzielle Mittel erforderlich machen. Der Haushaltsplanentwurf 2017 sehe jedoch keine zusätzlichen Mittel für ein Friedhofsmobil vor. Vor diesem Hintergrund sei eine Ausweitung auf andere Friedhöfe nicht möglich.

Herr Mayer teilt mit, er könne diese Entscheidung nicht nachvollziehen. Es seien mindestens noch drei Mobile nötig; es gebe sehr weite Wege auf den Friedhöfen und er bitte dringend, darüber nachzudenken, mindestens ein weiteres Mobil anzuschaffen.

An der nachfolgenden Diskussion beteiligen sich Herr Dr. Mühlen, Frau Utke, Frau von Dechend, Frau Leibauer und Herr Meier. Die Verwaltung solle die Kosten mitteilen, die tatsächlich für neue Friedhofsmobile anfallen würden, inklusive Folgekosten. Es gebe unter Umständen andere Mittel, aus denen die Kosten getragen werden könnten. Genannt wurden das Jobcenter, die Zukunftswerkstatt (bezüglich der Personalkosten) und Stiftungsmittel.

Herr Jungbluth weist darauf hin, dass Frau Theuringer schon seit langer Zeit versuche, entsprechende Mittel zu akquirieren.

Das Friedhofsmobil am Nordfriedhof wurde seinerzeit aus städtischen Stiftungsmitteln finanziert. Herr Buschhausen weist auf die derzeitige Lage auf dem Kapitalmarkt hin, so dass städtische Stiftungen derzeit kaum Erträge erwirtschafteten. Er werde aber Frau Törkel über die Erwartungshaltung des Seniorenrates in Kenntnis setzen.

Zuständig sei der Ausschuss für öffentliche Einrichtungen. Er schlägt vor, Frau Törkel in eine der nächsten Sitzungen einzuladen.

Der Auszug aus dem Protokoll des Ausschusses liegt diesem Protokoll bei.

TOP 5

Der Seniorenrat informiert

Herr Jungbluth teilt mit, dass Herr Grass sein Mandat aus gesundheitlichen Gründen niederlegt habe. Herr Grass sei von 2004 bis Januar 2011 Mitglied und von April 2009 bis Januar 2011 Vorsitzender des Seniorenrates gewesen. Im Februar 2011 sei er von allen Ämtern zurückgetreten, habe sich aber zur Wahlperiode 2014 - 2019 erneut zur Wahl gestellt und wurde wieder Seniorenratsmitglied für den Stadtbezirk 5.

Frau Schneider weist darauf hin, dass Herr Grass in besonderem Maß den Seniorenrat in der Öffentlichkeit bekannt gemacht habe; er habe sie im Stadtbezirk 5 immer sehr unterstützt. Der Seniorenrat danke ihm für die geleisteten Dienste.

Herr Jungbluth berichtet von einer Veranstaltung der Presseabteilung der Polizei im Dorothee-Sölle-Haus. Dort wurden nützliche Tipps für ältere Autofahrerinnen und Autofahrer sowie die Abgabe der Fahrerlaubnis vorgestellt. Herr Jungbluth betont, dass der Seniorenrat die Abgabe der Fahrerlaubnis älterer Menschen nur auf freiwilliger Basis gutheiße.

TOP 6

„Luftschadstoffbelastung 2015“

Frau Hack vom Umweltamt referiert über die Luftbelastung in Düsseldorf, die in starkem Maße von Dieselfahrzeugen ausgehe. Sie erläutert Methoden und Messpunkte und berichtet von den besonders belasteten Straßen.

Frau Hack beantwortet nachfolgend Rückfragen von Frau Schneider, Herrn Ries, Frau Dr. Hoppe, Frau Utke, Herrn Döring, Frau Sader, Frau von Dechend, Herrn Brajovic, Herrn Kloke, Herrn Meier und Herrn Jungbluth.

Auf der Corneliusstraße seien die Kennzeichen aller Fahrzeuge an einem Tag erfasst worden. Als Ergebnis sei festzustellen, dass Dieselfahrzeuge, insbesondere die Fahrzeuge der Abgasnorm Euro 5, das größte Problem darstellten, auch weil sie mengenmäßig die größte Zahl an Diesel-PKW ausmachen. Durch diese Fahrzeuge entstehe fast 35 Prozent der Gesamtbelastung. Man müsse über ein Dieselfahrverbot nachdenken, es gebe allerdings bundesweit noch keine Regelung.

Auf die Feinstaubbelastung durch den Flughafen angesprochen teilt Frau Hack mit, eine Bürgerinitiative habe ultrafeine Partikel, das Umweltamt allerdings nur Feinstaub- und NO²-(Stickstoff) Belastung gemessen. Bisher gebe es keine offiziellen Grenzwerte für ultrafeine Partikel und auch keine anerkannte Messmethodik. Es fehlten die standardisierten Bedingungen, man beobachte allerdings die Forschung und werde zu einem späteren Zeitpunkt darauf reagieren.

Zum Thema Heizungsemissionen gab Frau Hack an, Holz oder Holzpellets seien zwar ein Problem, dieses sei aber im Vergleich zu den PKW gering.

Auf die Frage nach Bürgerinitiativen oder anhängigen Klagen teilt Frau Hack mit, die Bezirksregierung sei für die Planaufstellung zuständig und man sei im Gespräch über den Prozess der zu ergreifenden Maßnahmen. Allerdings seien diese unter Umständen hart für die Bürgerinnen und Bürger und es müssten Ausnahme- und Übergangsregelungen geben. Die Lage in Düsseldorf sei vergleichsweise entspannt, in Stuttgart zum Beispiel gebe es eine deutlich problematischere Lage bezüglich der Feinstaubbelastung.

Frau Hack erläutert ausführlich, warum in welchen Straßen gemessen wurde (unterschiedliche Bebauung, konzentrierte Werte, Flugzeugemissionen und Emissionen der Schifffahrt verteilen sich breiter etc.).

Auf die Frage nach den Umweltschutzzonen (Plaketten) führt Frau Hack aus, dass die Feinstaubbelastung zurückgegangen sei, seit diese Zonen eingerichtet wurden. Überprüft werde allerdings nur der ruhende Verkehr, die Fallzahlen seien erheblich. In diesen Fällen werde ein Bußgeld verhängt.

Auf die Frage nach den Möglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger, Messungen zu beantragen, teilt Frau Hack mit, diese könnten einen Antrag auf Messung beim Landesumweltamt stellen.

Man könne darüber hinaus für weniger Emissionen sorgen, indem man mehr und mehr auf das Auto verzichte.

Abschließend bedankt sich Herr Jungbluth für den Vortrag und bittet darum, sich auch um bisher nicht untersuchte Stadtteile zu kümmern und alles Mögliche zu tun, um die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger zu schützen.

Die Präsentation ist als Anlage beigefügt.

TOP 7

Berichte aus den Stadtbezirken, Arbeitskreisen und Ausschüssen

Stadtbezirk 2

Aus Stadtbezirk 2 wird von einem Weihnachtskonzert im „zentrum *plus*“ Grafenberger Allee berichtet. Die Fragen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger betrafen vor allem bezahlbaren Wohnraum, Senioreneinrichtungen im Umfeld und die „Taubenplage“

Stadtbezirk 3

Zum Erhalt der Gaslaternen im Stadtbezirk 3 werde dort um Äußerung bis zum 9. Dezember gebeten. Herr Breimeyer berichtet von dem Seminar der Stadtbezirkskonferenz, bei der über die zukünftigen Schwerpunktthemen beraten worden sei. Über die Verwendung der 8.000 Euro für stadtbezirksspezifische Bedarfe werde noch beraten.

Stadtbezirk 4

Auch im Stadtbezirk 4 werde über die Straßenbeleuchtung beraten. Die Empfehlung des Seniorenrates sei, LED-Beleuchtung zu bevorzugen, da diese für eine bessere Ausleuchtung Sorge. Laut Information aus der Bezirksvertretung solle die Entscheidung Anfang des Jahres 2017 fallen.

Stadtbezirk 5

Im Stadtbezirk 5 solle die Gasbeleuchtung erhalten bleiben, allerdings mit zusätzlicher Beleuchtung.

Stadtbezirk 6

Am 16. November habe im Seniorenclub St. Franziskus eine Veranstaltung zu den Themen „Soziale Teilhabe Älterer“, „Sicherheit im Alter“, „Alterseinsamkeit“ und „Altersarmut“ stattgefunden.

In der Stadtbezirkskonferenz am 17. November wurden die Suizidzahlen von älteren Männern beleuchtet. Frau Sader regt an, das Thema im Seniorenrat zu behandeln. Die Rheinbahn habe auf Anregung des Seniorenrates zugesagt, die Notrufsäulen zu kennzeichnen.

Stadtbezirk 7

Am 21. November habe die Stadtbezirkskonferenz über die Verwendung der stadtbezirksspezifischen Mittel 2017 beraten. Sie sollen auf drei Projekte, unter anderem „Hochaltrige - gemeinsam gegen einsam“ verteilt werden. Die Kampagne „Wir leihen Ihnen ein Ohr“ starte im Jahr 2017 mit der Auftaktveranstaltung am 7. April im Gerresheimer Krankenhaus.

Stadtbezirk 9

In Wersten habe sich eine Bürgerinitiative für die Erhaltung der Gasbeleuchtung gegründet.

Vor dem Benrather Schloss sei an jedem Adventswochenende der Weihnachtsmarkt geöffnet.

Arbeitskreis Gesundheit und Pflege

Der Arbeitskreis habe beschlossen, das Thema Altersarmut und -einsamkeit in den Blick zu nehmen.

Arbeitskreis Bildung und Kultur

Zur Auftaktveranstaltung des Kulturherbstes 2017 sei Herr Oberbürgermeister Geisel eingeladen worden.

Am 14. März 2017 um 18.30 finde im Maxhaus, initiiert von der Friedrich-Spee-Akademie, die Veranstaltung „Frauen lesen“ statt, an der unter anderem auch Angela Erwin teilnehme.

Arbeitskreis Sicherheit und Verkehr

Bis Ende 2016 müssen alle Schlafräume und Fluchtwege in Wohnungen mit Rauchmeldern ausgestattet sein. Zurzeit seien Betrügerinnen und Betrüger unterwegs, die unter dem Vorwand, sie wollten die Rauchmelder kontrollieren, in Wohnungen eindringen. Dazu wird noch einmal betont, dass weder die Feuerwehr noch Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter der Stadt vor Ort in Wohnungen die Feuermelder kontrollieren würden.

Für Hörgeschädigte und Personen mit Hörgeräten gebe es 2-Wege-Systeme mit Licht- und Schallwarnung. Auch gebe es Geräte, die unter dem Kopfkissen vibrieren. Eine kostenlose Informationsbroschüre gebe es bei „Haus und Grund“. Ab Pflegestufe 1 sei auch eine Unterstützung durch die Wohlfahrtsverbände bei der Installation möglich.

Die neuen Rheinbahnschilder seien besser lesbar und zufriedenstellend ausgeführt. Es sei eine gute Lösung gefunden worden, die auch für Sehbehinderte besser lesbar sei.

Arbeitskreis Wohnen

Die Wohnanlage am Moorenplatz sei eingeweiht worden und die Arbeit des Seniorenrates sei gut gewürdigt worden. Der Schwerpunkt des Arbeitskreises liege nun auf den Quartiersprojekten.

Arbeitskreis Dialog

Es habe einen Austausch bei einem Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern von Moscheen, Migrantenvereinen und dem Jugendrat gegeben.

Ausschuss für Gesundheit und Soziales

Frau Utke berichtet, der Ausschuss habe die Verwaltung gebeten, sich der Stellungnahme des Seniorenrates zur Altersschwerhörigkeit anzunehmen und die Handlungsfelder und Maßnahmen, die sich auf das Gesundheitsamt und das Amt für soziale Sicherung und Integration beziehen, zu bewerten und diese Bewertung dem Ausschuss vorzulegen.

Ausschuss für Wohnungswesen und Modernisierung

Es sei das Konzept zum Umzugsmanagement vorgestellt worden. Städtische Förderung von baulichen Maßnahmen zur Reduzierung von Barrieren im Wohnungsbestand seien vorgestellt worden. Es habe eine Wohngeldnovelle gegeben; das Konzept „Wohnen für Hilfe“ sei durch die Hochschule Düsseldorf überarbeitet worden.

Ausschuss für Gleichstellung

Frau Hoop weist auf eine Veranstaltung am 2. Dezember hin; sie nehme noch Anmeldungen für den Diversity Tag im Zakk entgegen.

Beschwerdeausschuss

Frau Sader sei verwundert, dass der Beschwerdeausschuss erneut ausgefallen ist; es müsse doch Themen geben. Sie regt an, den Ausschuss bekannter zu machen.

Sportausschuss

Die Jahresplanungen seien vorgestellt worden; Herr Döring berichtet vom Konzept „Bewegung für alle“.

Frau Schneider berichtet von Beschwerden von Seniorinnen und Senioren, die Probleme im Rheinbad hätten. Dies solle als Thema in den Seniorenrat aufgenommen werden. Herr Döring weist auf das Bäderkonzept hin.

Ausschuss für Wirtschaftsförderung

Der Ausschuss befasse sich überwiegend mit Grundstücksangelegenheiten und der damit zusammenhängenden Finanzierung. Wesentliches Thema sei der Weihnachtsmarkt gewesen; da würden zurzeit neue Konzepte getestet.

TOP 8

Verschiedenes

Auf Nachfrage von Herrn Breimeyer wurde mitgeteilt, dass der Kandidat aus dem Stadtbezirk 5, der als Nachrücker für Herrn Grass in Frage gekommen wäre, in einen anderen Stadtbezirk umgezogen sei, und daher laut Satzung nicht als Nachfolger in Frage komme. Frau Schneider werde sich bemühen, jemanden aus dem Stadtbezirk zu finden, der die Nachfolge antreten könne.

Auf einige Wortmeldungen und Nachfragen bezüglich der Rauchmelder schlägt Herr Buschhausen vor, eine Vertreterin beziehungsweise einen Vertreter von „Haus und Grund“ zu diesem Thema in eine der nächsten Sitzungen einzuladen. Ratsfrau Leibauer weist auf eventuelle Kostenzuschüsse der Pflegekassen für Rauchmelder für Hörgeschädigte hin. Auch eine Vertretung einer Pflegekasse sollte entsprechend eingeladen werden.

Ende der Sitzung: 12.10 Uhr

Nächste Sitzung: 27. Januar 2017

Georg Jungbluth
Vorsitzender des
Seniorenrates

Roland Buschhausen
Amt für soziale Sicherung
und Integration

Hanna Gatzka
Schriftführerin